





KAPITEL 8

Kreativer Blitzeinsatz

Fotografie bedeutet Malen mit Licht. Was aber, wenn davon nicht genug vorhanden ist? Nun, ganz klar, dann wird eben einfach der Blitz eingeschaltet. Wobei „einfach“ etwas zu simpel ausgedrückt ist. Schließlich gibt es gerade in diesem Bereich jede Menge Einstellungen und kreativen Spielraum. Daher lernen Sie doch gleich einmal die Blitzoptionen der PowerShot G1 X kennen, arbeiten Sie mit zusätzlichen externen Geräten oder sogar entfesselt, und fügen Sie den Blitz auf diese Weise mal harmonisch, mal dominant in Ihre Bilderwelten ein.

Indirekt blitzen für weiche Schattenverläufe

Für eine gleichmäßige Ausleuchtung von Gegenständen, Personen oder kleineren Räumen empfiehlt es sich, den Blitzkopf nach oben in Richtung Decke zu richten. Das Licht wird dann reflektiert und gleichmäßiger über die gesamte Bildfläche verteilt. Dadurch wird die Ausleuchtung homogener, die Schattenränder verlaufen weicher, und die meisten störenden Reflexionen verschwinden wie von Geisterhand.

Sollte die Decke farbig gestrichen sein, sodass das indirekte Licht einen unschönen Farbstich erzeugt, oder sollte die Entfernung zur Wand zu hoch sein, sodass der Blitz nicht mehr stark genug ausleuchten kann, nehmen Sie eine weiße Styroporplatte

mit zum Shooting. Halten Sie diese im Abstand von 1–2 m über das Objekt und blitzen Sie es ebenfalls indirekt an.

Auch können Sie die Styroporplatte links oder rechts vom Objekt oder der Person positionieren, um das Licht indirekt von der Seite kommen zu lassen. Die Schatten treten dann auf der dem Blitz abgewandten Seite in Erscheinung. Auf diese Weise können Sie mit Licht und Schatten sehr flexibel experimentieren. Bei den Holzfigürchen in diesem Abschnitt und bei den Porträts auf Seite 210 ist die unterschiedliche Wirkung des indirekten Blitzes über die Decke und über die Seite beispielhaft demonstriert.

8.3 Steuerung per Blitzmodus

Die Blitzsteuerung der Canon PowerShot G1 X läuft prinzipiell auf zwei Ebenen ab, die Sie immer dann selbst in der Hand haben, wenn Sie mit einem der Modi P, Tv, Av oder M fotografieren:

- Auf der ersten Ebene bestimmen Sie die Grund-einstellungen wie Blende, Zeit und ISO-Wert. Dies erfolgt quasi wie gewohnt, also genauso, als würden Sie ohne Blitz agieren.
- Auf der zweiten Ebene wird der Blitz hinzuge-steuert. Dazu wählen Sie einen passenden Blitz-modus aus, der festlegt, auf welche Art und Wei-se das Blitzlicht addiert wird.

Der Blitzmodus spielt eine ganz entscheidende Rolle bei der Gestaltung einer Blitzlichtaufnahme, denn hierüber wird die Stärke des Blitzlichts im Verhältnis zur vorhandenen Umgebungsbeleuch-tung reguliert. Je nachdem, in welchem Belich-tungsprogramm Sie sich befinden, stehen Ihnen bis zu drei verschiedene Blitzmodi zur Verfügung, die im Laufe der nachfolgenden Abschnitte noch näher vorgestellt werden. Anhand der hier gezeig-ten Tabelle können Sie sich aber schon einmal eine Übersicht über die unterschiedlichen Eigen-schaften der Blitzmodi verschaffen.

Symbol	Modus	Eigenschaften	kürzeste Zeit	längste Zeit
	Automa-tikblitz	Der Blitz wird automatisch aktiviert, wenn eine Unterbelichtung droht, die Verschluss-zeit für eine Freihandaufnahme zu lang wird oder in manchen Gegenlichtsituatio-nen.	$\frac{1}{2000}$ Sek. (Kamerablitz) $\frac{1}{250}$ Sek. (Systemblitz) $\frac{1}{4000}$ Sek. (Systemblitz mit Kurzeitsynchroni-sation)	$\frac{1}{60}$ Sek. (P, AUTO , SCN 

Symbol	Modus	Eigenschaften	kürzeste Zeit	längste Zeit
	Aufhell-blitz	Der Blitz ist immer aktiv. Die Blitzwirkung hängt von der längstmöglichen Verschlusszeit ab. Da in den Modi P und Av nur mit $\frac{1}{60}$ Sek. fotografiert werden kann, ist diese Kombination gut geeignet für garantierte Verwacklungsfreiheit. Allerdings kann der Hintergrund sehr dunkel werden. In den anderen Modi hängt es von der automatisch gesetzten oder der gewählten Verschlusszeit ab. Je länger die Zeit, desto mehr Umgebungslicht gelangt ins Bild und desto heller wird der Hintergrund.	$\frac{1}{2000}$ Sek. (Kamerablitz) $\frac{1}{250}$ Sek. (Systemblitz) $\frac{1}{4000}$ Sek. (Systemblitz mit Kurzeitsynchronisation)	60 Sek. (Tv, M) $\frac{1}{60}$ Sek. (P, Av)
	Langzeitsynchrone- sierung	Der Blitz ist immer aktiv. Die Grundbelichtung orientiert sich am vorhandenen Licht, daher ist der Modus geeignet für Motive, bei denen die Hintergrundbeleuchtung gut sichtbar sein soll. Verwenden Sie nach Möglichkeit ein Stativ.	$\frac{1}{2000}$ Sek. (Kamerablitz) $\frac{1}{250}$ Sek. (Systemblitz) $\frac{1}{4000}$ Sek. (Systemblitz mit Kurzeitsynchronisation)	0,8 Sek. (P, Av, ,)
	Blitz aus	Der Blitz ist deaktiviert, auch wenn er aus dem Gehäuse geklappt wird.		

Den Blitzmodus einstellen

Nachdem Sie den integrierten Blitz der G1 X ausgeklappt oder den externen Blitz angebracht und eingeschaltet haben, können Sie den Blitzmodus wie folgt umstellen:

Integrierter Blitz

Drücken Sie die rechte Taste des Daumenrads und wählen Sie mit den Pfeiltasten oder dem Daumenrad eine Blitzsteuerung aus. Bestätigen Sie dies mit der FUNC./SET-Taste. Anschließend können Sie das Bild sofort aufnehmen.



Externer Blitz

Die Optionen für den Blitzmodus bei externen Geräten finden Sie im Aufnahmemenü in der Rubrik *Blitzsteuerung*. Wenn Sie darin bei *Langzeitsyncr.* die Option *Aus* wählen, verhält sich die Kamera wie im Blitzmodus . Wird die Langzeitsynchronisierung aktiviert, fotografieren Sie im Blitzmodus . Diese Auswahl ist jedoch nur in den Belichtungsprogrammen P, Av, , and möglich. Auch ändert sich das Blitzsymbol im Monitor nicht, es bleibt bei .





Blitzgerät auf Standardeinstellung setzen

Sollten Sie am externen Blitzgerät eine Einstellung verändert haben, beispielsweise eine Blitzbelichtungskorrektur, wird diese Einstellung die Blitzsteuerung in der Kamera überschreiben.

Setzen Sie die Funktionen am externen Blitz daher am besten auf die Standardwerte. Das geht ganz schnell, indem Sie in der Blitzsteuerung die Option *Speedlite Einst. löschen* wählen.



8.4 Blitzen im Kreativbereich

Mit den (halb) manuellen Belichtungssteuerungen der PowerShot G1 X können Sie die Blitzdosis gezielt steuern und so für eine gelungene Mischung aus vorhandener Lichtquelle und Blitzlicht sorgen. Dabei ist es vom Prinzip her egal, ob der interne oder externe Blitz zum Einsatz kommt. Lernen Sie gleich einmal die Eigenschaften der einzelnen Belichtungsprogramme in Verbindung mit dem Blitz kennen, um auf jedwede Situation die richtige Antwort zu finden.

Langzeitsynchronisierung versus Aufhellblitz im Modus P

Bei der Programmautomatik hängt die Blitzwirkung vom zuvor gewählten Blitzmodus ab. Dies ist an den Bildern mit den Margeriten gut zu erkennen.

Das Licht war kurz vor Sonnenuntergang schon ziemlich schwach, für die Aufnahme ohne Blitz waren daher bei ISO 100 $\frac{1}{10}$ Sek. notwendig, um das Bild hell genug auf den Sensor zu bannen. Die Blüte ist jedoch ein wenig schattig geraten, daher habe ich als Nächstes den Blitz zugeschaltet.



▲ Ohne Blitz ($\frac{1}{10}$ Sek. | f5.8 | ISO 100 | P | 60,4 mm | Vorsatzchromat | Stativ).

Mit aktivem Blitz habe ich zunächst im Modus fotografiert (Langzeitsynchronisierung: Aus). Bei der automatisch auf $\frac{1}{60}$ Sek. gesetzten Zeit hätte ich das Foto nun ohne Probleme verwacklungsfrei aus der Hand schießen können.

Entstanden ist dann auch ein scharfes Foto, nur die Lichtstimmung ging dabei komplett verloren. Es kam einfach zu wenig von der natürlichen Beleuchtung ins Bild.



▲ Blitzwirkung im Modus P ohne Langzeitsynchronisierung (1/60 Sek. | f5.8 | ISO 100 | P | 60,4 mm | Vorsatzchromat | Stativ | Speedlite 270EX II).

Daher habe ich beim nächsten Bild mit der Langzeitsynchronisierung fotografiert (Modus). Die Kamera konnte die Belichtungszeit hierbei besser auf das vorhandene Licht abstimmen, und der Blitz hellt die Schatten nur gemäßigt auf. Siehe da, die Lichtstimmung blieb erhalten.



▲ Leichte Schattenaufhellung im Modus P mit Langzeitsynchronisierung (1/13 Sek. | f5.8 | ISO 100 | P | 60,4 mm | Vorsatzchromat | Stativ | Speedlite 270EX II).

Die Programmautomatik hat in Kombination mit dem Blitzmodus dafür gesorgt, dass die vorhandene Beleuchtung im Foto stärker sichtbar wird. Das heißt, dass beispielsweise auch schöne Nachtporräts mit dieser Kombination fotografiert

werden können, dies allerdings besser mit einem erhöhten ISO-Wert von 400 bis 1600.

Zwar werden Sie öfter das Stativ benötigen, weil die Belichtungszeit länger wird, wenn das Umgebungslicht schwach ist. Das Ergebnis ist aber in den meisten Fällen viel überzeugender. Und sollte es doch mal zu dunkel werden, erhöhen Sie einfach den ISO-Wert.



Wann der Aufhellblitz nicht harmonisch wirkt

Wenn das vorhandene Licht ausreicht, um mit Zeiten von 1/60 Sek. oder kürzer fotografieren zu können, wirkt das Blitzlicht auch im Modus nicht mehr aufdringlich. Der Aufhellblitz fügt sich dann sehr harmonisch ins Bild ein. In dunklerer Umgebung hat der Aufhellblitz vor allem den Vorteil, verwacklungsfrei fotografieren zu können – aber eben mit häufig sehr dunklem Hintergrund und blitzlastiger Wirkung.

Das Spiel mit der Schärfentiefe bei Av

Das Programm Av, bei dem die Blende vorge wählt und die Belichtungszeit automatisch bestimmt wird, haben Sie in den vorangegangenen Kapiteln bereits kennengelernt. Es dient in erster Linie dazu, die Schärfentiefe über die Blenden einstellung präzise steuern zu können. Dies funktioniert natürlich ebenfalls mit dem zugeschalteten Blitz.

So sehen die beiden Kirschblütenfotos zunächst einmal vergleichbar aus. Die Blitzaufhellung und die Belichtung des Fotos sind es auch, einzig die Schärfentiefe unterscheidet sich.

Der bildgestalterische Vorteil des Modus Av kommt also wie gewünscht auch bei zugeschaltetem Blitz voll zum Tragen.



▲ Der Blitz hellt die Schatten auf, die offene Blende sorgt für einen unscharfen Hintergrund ($\frac{1}{250}$ Sek. | f5 | ISO 100 (Automatik) | Av | 39,7 mm | Vorsatzchromat | integrierter Blitz im Modus ).

Am besten funktioniert dies mit eingeschalteter Langzeitsynchronisierung . Auf diese Weise bleibt die Grundhelligkeit der Szene auch bei schwächerem Licht erhalten (siehe vorheriger Abschnitt). Bei den hier gezeigten Fotos wären jedoch auch im Modus  vergleichbare Ergebnisse entstanden, weil die Umgebung sehr hell war und Belichtungszeiten kürzer als $\frac{1}{60}$ Sek. erlaubte.

Auch hier hellt der Blitz die Schatten harmonisch auf. Die erhöhte Schärfentiefe macht sich durch den strukturierteren Hintergrund bemerkbar ($\frac{1}{250}$ Sek. | f11 | ISO 250 (Automatik) | Av | 39,7 mm | Vorsatzchromat | integrierter Blitz im Modus ).



Einflussnahme über die Zeit

In den Aufnahmeprogrammen Tv und M können Sie die Belichtungszeit selbst festlegen, egal, ob der Blitz aus- oder eingeschaltet ist. Die Wirkung, die das Blitzlicht im Foto entfaltet, hängt dabei maßgeblich von der Länge der Verschlusszeit ab.

Solange die Canon PowerShot G1 X bei der gewählten Zeit genügend Umgebungslicht mit einfangen kann, dient der Blitz nur als Aufheller. Wenn Sie eine kürzere Verschlusszeit wählen, sodass nicht mehr genügend Umgebungslicht aufgenommen wird, wird der Blitz dagegen immer stärker zur Hauptlichtquelle.

Dies wird bei den Handyfotos mit eingeschaltetem Leuchtdisplay deutlich. Diese habe ich im Modus M aufgenommen und mit dem Speedlite 270EX II indirekt über die Decke ausgeleuchtet.

Das Display veranschaulicht hier quasi die vorhandene Umgebungsbeleuchtung. Es könnte sich genauso gut um die Beleuchtung einer Sehenswürdigkeit oder das Hintergrundlicht in einer Kneipe handeln. Wichtig wird sein, dieses Licht mit einzufangen, da dem Foto sonst wichtige Bildinformationen oder Stimmungen fehlen.

Um die vorhandene Beleuchtung in Szene zu setzen, muss die Belichtungszeit lang genug sein. Dies regulieren Sie über die Zeit und den ISO-Wert. Somit stellen Sie am besten zunächst die Belichtung so ein, dass das vorhandene Licht ausreichend hell im Bild zu

sehen ist. Hier waren dafür bei Blende 8 und ISO 100 0,6 Sek. notwendig. Das Handydienst, das hier bildwichtig ist, wird nun auch ohne Blitz schon mal gut erkennbar abgebildet (kleines Foto).



▲ Durch den Blitz werden Hintergrund, Hülle und Gehäuse angenehm ausgeleuchtet. Aufgrund der langen Verschlusszeit bleibt das Monitorbild dabei aber weiterhin gut sichtbar (0,6 Sek. | f8).



▲ Unsichtbar wird das Monitorbild bei der kürzestmöglichen Blitzbelichtungszeit von 1/250 Sek. Die Szene wird in diesem Fall ausschließlich vom Blitz beleuchtet (1/250 Sek. | f8; alle Bilder: ISO 100 | M | 45,1 mm | Stativ | Fernauslöser | Speedlite 270EX II im Blitzmodus AUFHELLBLITZ, indirekt über die Zimmerdecke geblitzt).